

Förderung der Naturverjüngung ist auch mit derzeitigem Jagdgesetz möglich

Unter der Leitung der niederbayerischen Regierungsvizepräsidentin Monika Weinl haben die Mitglieder der AG Jagdgenossenschaften im Bezirksverband Niederbayern des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) gemeinsam mit Vertretern der Höheren und der Unteren Jagdbehörden zwei Waldflächen mit unterschiedlicher Verbissbelastung besichtigt.

Im Revier Rampoldstetten II in der Gemeinde Frontenhäuser zeigte der Sprecher der AG, Albert Menacher, eine Waldfläche, die mit dem Wald-Wild-Preis 2003 des Landkreises Dingolfing Lan-

dau ausgezeichnet wurde (**PIRSCH** 16/2003). Dieser Preis wird für besondere Verdienste bei der natürlichen Verjüngung der Wälder bei gleichzeitiger Schaffung von Lebensraum außerhalb des Waldes verliehen, wie BBV-Bezirks-Präsident Walter Heidl erläuterte.

Die Anwesenden konnten sich von einer üppigen naturnahen Mischwald-Verjüngung überzeugen. Der Jagdvorsteher des Reviers, Alois Nussbaum, berichtete den Teilnehmern, dass in den letzten Jahren bei den gemeinsamen Revierbegängen kaum noch nennenswerte Verbiss-

schäden festgestellt wurden. Der zuständige Jagdpächter Herbert Raßhofer ergänzte hierzu, dass dieser Erfolg nur durch eine gezielte Bejagung, die ab Mitte Oktober überwiegend im Wald durchgeführt wird, möglich ist. Mit der Schaffung von Deckung außerhalb des Waldes und durch Einsaat von Wildacker-mischungen wie „Lebensraum I“ auf Stilllegungen, konnte der Verbiss im Jungwald reduziert werden.

LFD Reinhard Strobel von der FD Regensburg erläuterte im Hinblick auf die Borkenkäferproblematik und die hohen Schäden durch die

Fichtenblattwespe, dass künftig die Fichten durch Tannen und Laubbäume ersetzt werden müssen.

Anschließend wurde in der Gemarkung Marktkofen eine Fläche gezeigt, auf der untragbarer Verbiss bei Tannen und auch Fichten vorhanden ist. Hier wurde deutlich, dass in manchen Revieren noch erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung der Verjüngungssituation erforderlich sind.

In der abschließenden Diskussion waren sich die Beteiligten darüber einig, dass das bestehende Jagdgesetz den Jagdgenossenschaften einen weiten Handlungsspielraum gibt, um die erforderliche Bejagung zur Erhaltung standortgerechter Wälder eigenverantwortlich mit den Jagdpächtern zu regeln. Die bestehenden Regelungen müssen nur bei der Abschussplanung genutzt werden. *HR*

Baden-Württemberg

Intensive Schulung für Jagdaufseher

Über eine Woche hinweg nahmen 34 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg und anderen Bundesländern an einem Lehrgang des Jagd- u. Naturschulzentrums Wiesensteig für Jagdaufseher teil. Der Lehrgang wurde mit erfahrenen Referenten aus ganz Deutschland durchgeführt. Schulleiter und Berufsjäger Andreas Pohl gab einen Überblick über waffen- und naturschutzrechtliche Änderungen, ehe Hubert Kerzel

vier demonstriert. Breiten Raum widmete Kerzel den Unfallverhütungsvorschriften, deren Wichtigkeit er mit „beindruckendem“ Bildmaterial unterstrich.

Dr. Albrecht v. Braunschweig oblag es, über die Wildprethygienevorschriften und die Pathologie beim Schwarzwild sowie über die Altersbestimmung beim Wild zu referieren. „Schwarzwildschäden in der Landwirtschaft“ lautete anschließend das Thema des Vortrags von Rudi Faulstich.

ein Motorsägenlehrgang der Firma Albförst. Dieser von der Berufsgenossenschaft anerkannte Lehrgang erbrachte für die Teilnehmer wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit der eigenen Motorsäge. Nach einer theoretischen Einweisung wurden die Motorsägen der Teilnehmer begutachtet und Mängel behoben. Im Revier wurden dann praktisch spezielle Fälltechniken aufgezeigt, wobei jeder Teilnehmer selbst Hand anlegen musste.

In den Lehrgang integriert war auch ein Kurzwaffenschießen, sowie die Nutzung des neuen Schießkinos!

Den Abschluss bildete ein „Haxenessen“, ehe die Teilnehmer ihre Bescheinigung über den Jagdaufseher- sowie den Motorsägenlehrgang erhielten.

Der nächste Lehrgang findet im April statt. Interessenten können sich direkt an das Jagd- und Naturschulzentrum in Wiesensteig wenden. Infos unter www.jaegerschule.com in der Rubrik „Fortbildungen“. *AP*



▲ | Schulleiter Andreas Pohl (l.) mit den Teilnehmern.

bei seinem Vortrag detailliert auf diese Themen einging. Im praktischen Teil wurde ein Wildereifall simuliert und die „Vorgehensweise am Tatort“ vor Ort im Re-

Hundezüchter und Ausbilder Stefan Ruff verstand, es die Teilnehmer im Lehrsaal sowie im praktischen Teil im Revier mit den Vorführungen seines Hundes zu fesseln. Es folgte

Brandenburg

Sind Wildbrücken wirksam?

Rechtzeitig vor dem Abschluss der Bauarbeiten an Brandenburgs bisher einziger Wildbrücke ist unter Federführung der Landesforstanstalt Eberswalde ein Projekt auf den Weg gebracht worden, das die Wirksamkeit dieser künstlichen Wildtierpassage untersucht.

Die Wildbrücke über die A 11 entsteht derzeit für drei Millionen Euro mit dem Autobahnausbau. Sie soll zwei große Waldgebiete wieder miteinander verbinden.

Eberswalder Forstwissenschaftler und Wildbiologen von Land und Bund werden in enger Zusammenarbeit mit der Forstbehörde und dem angrenzenden Waldeigentümer, dem Forstbetrieb Oettingen-Spielberg, die Wanderbewegungen der Wildarten beobachten und auswerten. Jahrelang waren die Lebensräume von Rotwild, Damwild und Schwarzwild durch die Autobahn getrennt. Doch ab

Sommer 2004 gibt es zumindest auf Höhe von Autobahnkilometer 57,15 wieder einen sicheren Überweg.

Mit Hilfe von Kameraüberwachung, der Auswertung von Spuren und durch Peilsender an Wildtieren soll anschließend das Wanderverhalten an dem neu entstandenen Überweg in den nächsten drei Jahren erforscht werden. Die Ergebnisse der Untersuchungen sollen in die Planung und den Bau weiterer Wildquerungen einfließen, um den Weg für Wildtiere wieder frei und sicher zu machen. *PM*

Berlin

Zustandsbericht für den Wald

„Das war nicht anders zu erwarten!“ So kommentierte Michael Prinz zu Salm-Salm das schlechte Ausfallen des Waldzustandsberichtes 2003. Während die Berichte der letzten Jahre die Stagnation der Schäden auf hohem Niveau dokumentierten, so zeigt die diesjährige Ausgabe wieder eine Verschlechterung der Gesamtsituation.

Nur noch ein Drittel unserer Bäume gilt als gesund, und über 20 Prozent weisen deutliche Schäden auf.

Was die Ursache der Schäden betrifft, so hat sich an der Situation nicht viel geändert. „Nach wie vor ist es der Politik nicht gelungen, die Luftverschmutzung auf ein für den Wald erträgliches Maß abzusenken“, so Salm. Der Bericht mache deutlich, dass eine Anstrengung in dieser Richtung heute dringlicher sei denn je. Um die fortschreitende Versauerung der Waldböden aufzuhalten, sei es daher unerlässlich, die Ausbringung von Kalk zum Schutz der Böden zu erleichtern.

Verstärkt wurden die Belastungen für den Wald dieses Jahr durch den extrem heißen und trockenen Sommer. Dabei ist zu befürchten, dass das volle Ausmaß dieser Schäden noch gar nicht erkennbar ist. „Womöglich gibt es nächstes Jahr ein böses Erwachen“, so Salm abschließend. *PM*

Saarland

Schießanlage geschlossen

Die Tontauben-Schießanlage Saarbrücken-Kirschheck wurde Ende 2003 geschlossen. Das hat das Umweltministerium mitgeteilt. Der weitere Betrieb der Anlage, die mitten in einem Waldgebiet („Naturschutzgebiet Urwald vor den Toren der Stadt“) liegt, das stark von Erholung Suchen-

den frequentiert wird, war mit dieser Erholungsnutzung und vor allem der Philosophie des Urwaldes vor den Toren der Stadt nicht zu vereinbaren. Daher hatte das Umweltministerium den Vertrag mit dem Pächter, dem Schützenverband Saar, zum Jahresende gekündigt. *BHA*

Bayern

Waldreviere sind gefordert

Die Ausbreitung der Population des Schwarzwilds ist räumlich soweit vorangeschritten, dass die „Grenzlinien“ immer weiter in die Feldreviere vorangetrieben werden. Aber auch in Gebieten mit einer an und für sich ausgeglichenen Struktur kann das Schwarzwild aus dem Ruder laufen, wenn die Forst- und die Feldkomplexe unterschiedlichen Revieren angehören. Hier ist die Solidarität der Revierinhaber untereinander gefordert.

Drückjagd in dem rund 120 Hektar umfassenden Areal. Jagdbetriebskosten wurden dabei keine erhoben. Die Jagdberater der Kreise Deggendorf und Regen nutzten die Gelegenheit, um sich über diese Art der Bejagung zu informieren. Örtliche Landwirte übernahmen gemeinsam mit Hundeführern die Aufgabe, die Sauen aus den Einständen zu drücken. Obwohl sich leider nicht die gesamte Jägerschaft aus den drei



Ein positives Beispiel stellen diesbezüglich Reviere in der Gemeinde Auerbach (Kreis Deggendorf) dar. Haupteinstandsgebiet der erst seit rund zehn Jahren dort dauerhaft vorkommenden Sauen ist das Eigenjagdrevier „Schachten“ des Staatlichen Forstamts Regen. Zum zweiten Mal organisierte daher Jagdleiter FOR Jürgen Völkl auf Antrag der angrenzenden Jagdgenossenschaften Ende vergangenen Jahres eine

angrenzenden Privatjagdrevieren in die Organisation einbinden ließ, war die Jagd dennoch ein voller Erfolg. Zehn Stück Schwarzwild und ein Fuchs konnten an diesem Nachmittag gestreckt werden. Anschließend wurde die Strecke von den „Ulrichsberger Jagdhornbläsern“, die zum Dank für ihre Einsätze im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit zu der Jagd eingeladen worden waren, stilgerecht verblasen. *JMB*

Jagdsaison 2004/05

Angebote, die Sie nicht im Katalog finden!

Neuseeland – jagen am Ende der Welt

7 Tage im Outback
Jagd inkl. Himalaja Taib
ab/bis Christchurch
Pauschalpreis € 3400,-
Aufpreis 7 Tage Inseltour B&B € 1170,-



Namibia – Gruppen-/Vereinsreisen max. 8 Jäger

10 Tage auf Entdeckung
Jagd inkl. Oryx Antilope
ab/bis Windhoek inkl.
Fahrt durch Etosha
Nationalpark U/HP
Mokuti Lodge Pauschalpreis € 2490,-
Weitere Abschüsse ab/Ort buchbar
Tiere nach Vereinbarung



Russland – folgen Sie dem Ruf der Wildnis

12 Tage Kamtschatka
Jagd inkl. Frühjahrsbär
ab/bis Moskau
Pauschalpreis € 9850,-
9 Tage Mittelsibirien
Jagd inkl. Frühjahrsbär Pauschalpreis € 4990,-



Polen
jetzt noch näher

Frühbäcker Rabatte
bis 10% Bonuspunkte
für treue Stammkunden
Aktionsangebote für preisbewusste Jäger



Schweiz
Alpsteinbock, Gams

Hege-/Regulierungsjagd
von August bis
Anfang September, Oktober.
Anmeldung bis Ende Februar.



Für mehr Infos besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an

Bavaria

Jagdreisen GmbH
Postfach 101247 • D-86002 Augsburg
Tel: 0821/576012
info@bavaria-jagdreisen.de
www.bavaria-jagdreisen.de